

GOTTES GEHEIMER NAME

الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَى

AL-'ASMĀ UL-ḤUSNĀ – DIE 99 SCHÖNSTEN NAMEN GOTTES

Gewidmet meinem Lehrer, Syed Omar Ali-Shah Naqshband aus Paghman, Afghanistan

Bildnachweis: akg images, Dieter L. Göbel, Kathleen Göbel, Kersten Göpel, Enzyklopädie des Islam, Islamische Bibliothek, Peacock Archiv
Fachlehrer für Arabisch, Farsi und Kalligraphie: Dr. Arhan Kardaş, Aly Abdelwahab, Dr. Imad Aldeen Miskineh, Masoumeh Hemmati, Simin Toudaski, Yakup Kiliç
Lektorat: Dr. Dorothea Zeisel
Layout und Covergestaltung: Peter Swoboda, Johannes Traub

Anm. d. Hrsg.: Die arabischen Qur'ān-Zitate sind im Deutschen zweckmäßig gekürzt (Zitatnachweise jeweils in Klammern); im Arabischen aus kalligraphischen Gründen und, um Authentizität zu gewährleisten, zumeist in Originallänge belassen. Originalbegriffe wurden nicht eingedeutscht, sondern in englischer Standard-Lautschrift wiedergegeben, alle Zeitangaben, sofern nicht anders vermerkt, n. Chr. In traditionellen islamischen Quellen wird nach der Namensnennung des Propheten des Islam der Zusatz 'Mögen Segenswünsche und Friede mit ihm sein' (*salla 'l lahu 'alayhī wa salām*) hinzugefügt, bei der Namensnennung der anderen Propheten der Zusatz „Möge der Friede mit ihm sein“ (*alayhī's-salām*).

Cover: *Masjed-e Jadid-e Abbasi*, Isfahan (Foto: © Kathleen Göbel)

Der von Abbas I. errichtete Platz *naqsh-e jahān*, ('Abbild der Welt') gilt als einer der schönsten Plätze der Welt. Errichtet als Parkanlage (später auch mit Wasserspielen) diente er als Marktplatz, Gerichtsort, Spielfeld und Festplatz. Gesäumt von zwei Moscheen (*Masjed-e Jadid-e Abbasi* und *Masjed Sheikh Lotfollah*), Basar und Palast des Shahs fügten sich Platz und ihn umgebende Architektur zu einem geschlossenen Ensemble, dem das safawidische Konzept einer Gegenüberstellung und gleichzeitigen Symbiose von Weltlichem mit Geistlichem, von Religion und Kultur mit Handel und Kommerz zugrunde liegt: Isfahan als Prototyp der Idealen Stadt, als „Spiegel des Paradieses“.

© Kathleen Göbel

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche digitale, analoge oder mediale Wiedergabe der Text- und Bilddateien ist untersagt und bedarf der ausdrücklichen Zustimmung der Herausgeber, ausgenommen eine rein private Nutzung in begrenztem Umfang und ohne Vervielfältigung oder Weitergabe.

ISBN 978-3-946871-13-2
Main-Donau Verlag, Berlin, 2019

الرَّحْمَنُ	الرَّحِيمُ	الْمَلِكُ	الْقُدُّوسُ	السَّلَامُ	الْمُؤْمِنُ	الْمُهَيِّمُ	الْعَزِيزُ	الْجَبَّارُ	الْمُتَكَبِّرُ
الْخَالِقُ	الْبَارِئُ	الْمُصَوِّرُ	الْعَقَّارُ	الْقَهَّارُ	الْوَهَّابُ	الرَّزَّاقُ	الْفَتَّاحُ	الْعَلِيمُ	الْقَابِضُ
الْبَاسِطُ	الْخَافِضُ	الرَّافِعُ	الْمُعِزُّ	الْمُذَكِّ	السَّمِيعُ	الْبَصِيرُ	الْحَكَمُ	الْعَدْلُ	اللَّطِيفُ
الْخَيْرُ	الْحَلِيمُ	الْعَظِيمُ	الْغَفُورُ	الشَّكُورُ	الْعَلِيُّ	الْكَبِيرُ	الْحَفِيفُ	الْمُقِيتُ	الْحَسِيبُ
الْجَلِيلُ	الْكَرِيمُ	الرَّقِيبُ	الْمُجِيبُ	الْوَاسِعُ	الْحَكِيمُ	الْوَدُودُ	الْمَجِيدُ	الْبَاعِثُ	الشَّهِيدُ
الْحَقُّ	الْوَكِيلُ	الْقَوِيُّ	الْمُتَيْنُ	الْوَلِيُّ	الْحَمِيدُ	الْمُخْصِي	الْمُبْدِي	الْمُعِيدُ	الْمُحْيِي
الْمُحِيتُ	الْحَيُّ	الْقَيُّومُ	الْوَاحِدُ	الْمَسْجِدُ	الْفَلَّاحُ	الْأَخَذُ	الصَّمَدُ	الْقَادِرُ	الْمُقْتَدِرُ
الْمُقَدِّمُ	الْمُؤَخِّرُ	الْأَوَّلُ	الْآخِرُ	الظَّاهِرُ	الْبَاطِنُ	الْوَالِي	الْمُنْعَالِي	الْبَرُّ	النَّوَابُ
الْمُنْتَقِمُ	الْعَفُوفُ	الرَّؤُوفُ	مَالِكِ الْمَلِكِ	فِي الْجَلَالِ وَالْإِكْرَامِ		الْمُقْسِطُ	الْجَامِعُ	الْغَنِيُّ	الْمُغْنِي
الْمَنَاعُ	الضَّارُّ	النَّافِعُ	النُّورُ	الْهَادِي	الْبَدِيعُ	الْبَاقِي	الْوَارِثُ	الرَّشِيدُ	الصَّبُورُ

Al-'Asmā ul-Ḥusnā – Die 99 Schönsten Namen Gottes

Grußwort

O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI VAZIRLAR
MAHKAMASI HUZURIDAGI
O'ZBEKISTONDAGI ISLOM SIVILIZATSIYA
MARKAZI

100002, Toshkent, Olmazor tumani,
Qorasaroy ko'chasi, 47-uy
Tel.: (998-71) 150-61-82, 150-61-83



CENTER OF ISLAMIC CIVILIZATION
IN UZBEKISTAN
UNDER THE CABINET OF MINISTERS OF
THE REPUBLIC OF UZBEKISTAN

47, Qorasaroy Street, Tashkent, 100002
Tel.: (998-71) 150-61-82, 150-61-83

O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI VAZIRLAR
MAHKAMASI HUZURIDAGI
O'ZBEKISTONDAGI ISLOM SIVILIZATSIYA
MARKAZI

100002, Toshkent, Olmazor tumani,
Qorasaroy ko'chasi, 47-uy
Tel.: (998-71) 150-61-82, 150-61-83



CENTER OF ISLAMIC CIVILIZATION
IN UZBEKISTAN
UNDER THE CABINET OF MINISTERS OF
THE REPUBLIC OF UZBEKISTAN

47, Qorasaroy Street, Tashkent, 100002
Tel.: (998-71) 150-61-82, 150-61-83

№ 448/18 " 27 " декабрь 20 18 yil

Grußwort

Mit großem Interesse habe ich das von Frau Kathleen Göbel herausgegebene Buch „Gottes geheimer Name – Al 'Asmā ul-Ḥusnā“ gelesen. Dieses Lehr- und Lesebuch spiegelt allgemeines Bildungswissen wieder. Es ist sowohl für populärwissenschaftlich interessierte Leserinnen und Leser, als auch für akademische Experten im Bereich der Islamwissenschaft geeignet.

Der Inhalt des Buches zeigt die Vielfältigkeit all der vielen Strömungen im Rahmen des Islams bezüglich „Gottes geheimer Namen“. Das Buch stellt eine Möglichkeit dar, bei solch einem wunderschönen Thema, trotz unterschiedlicher Parteien, zu einer Übereinstimmung zu kommen. Dieses Herangehen fördert Toleranz, geistige Entwicklung der Gesellschaft und ideologische Immunität der Jugend.

Die Autorin befasst sich tief mit der Philosophie des Islams, der Kultur und den Traditionen des Orients und drückt in diesem Buch ihre Bewunderung und Begeisterung gegenüber den humanistischen Ideen des Islam aus. Deshalb kann ihr Buch die Verständigungsgrundlage der geistigen Kulturen des Orients und Okzidents sein.

Ich bin sicher, dass dieses Buch große Aufmerksamkeit in der deutschen Öffentlichkeit erregen wird. Ich wünsche der Autorin weiterhin viel Kraft, Inspiration und Erfolg.

S.E. Dr. Shaazim Minovarov
Direktor des Center of Islamic Civilization
unter dem Ministerkabinett von Usbekistan

№ 448/18 " 27 " декабрь 20 18 yil

ПРИВЕТСТВИЕ

С большим интересом прочитал "Тайные имена Бога. Асма и-Хусна" под редакцией К.Гёбель. Эта книга включает в себя учебный и общепознавательный материал. Она представляет интерес как научно-популярная литература и как специальная, предназначенная для экспертов в области исламоведения.

Материал книги собран таким образом, чтобы показать все многообразие подходов к изучению данной тематики, продемонстрировать, как различные течения ислама могут быть единодушны при обращении к столь прекрасной теме как имена Аллаха и их значения. Такой подход способствует формированию толерантности, духовности общества, укреплению идеологического иммунитета молодежи.

К.Гёбель глубоко изучила философию ислама, культуру и традиции Востока и выразила в этой книге свое восхищение гуманистическими идеями ислама. Поэтому данная работа могла бы быть своего рода основой для взаимопонимания между духовной культурой Востока и Запада.

Выражаю уверенность в том, что книга будет пользоваться спросом и интересом читателей. Желаю автору новых творческих успехов.



Шаазим МИНОВАРОВ
Директор Центра исламской цивилизации
в Узбекистане

Vorwort

Über die Schönen Namen Gottes und Seine Attribute

Gott der Allmächtige und Allweise macht Sein Dasein, Seine Namen und Attribute in zwei unterschiedlichen Büchern bekannt, die einander bestätigen: Im Buch des Universums und im Buch der Offenbarung. Wer die Seiten beider Bücher mit Ernsthaftigkeit und Einsicht aufschlägt, wird diese Wahrheit sicherlich unterschreiben. Unter den Offenbarungen wurde dem Koran im Hinblick auf die Bekanntmachung der Eigenschaften und Attribute Gottes ein besonderer Status gewährt. Es gibt keine einzige Seite des Korans, auf der nicht mehrere allumfassende oder besondere Eigenschaften des Schöpfers in Bezug auf ein spezifisches Ereignis oder als abschließende Anmerkung eines Grundsatzes erwähnt werden.

Der Schöpfer ist über jegliche Verbildlichungen erhaben. Trotzdem ist oft vom 'Gottesbild' die Rede. Sprachlich inkorrekt, hat sich dieser Begriff gleichwohl eingebürgert und soll deshalb auch hier angewendet werden. Einen wesentlichen Teil des koranischen 'Gottesbildes' machen die Namen (Eigenschaften) Gottes aus.

So heißt es in Sure 7, Vers 180: *Gott gehören die Schönen Namen. So ruft Ihn damit an, und betet damit zu Ihm. Und haltet euch von jenen fern, die mit Seinen Namen Ketzerei betreiben (und ihre Bedeutung entstellen). Sie werden ihren Lohn für das bekommen, was sie zu tun pflegen.*

Und in Sure 17, Vers 110: *Sprich: „Ruft Ihn an als Allah (Gott), oder ruft Ihn an als ar-Rahmān (Der Erbarmer). Mit welchem Namen auch immer ihr Ihn anruft, Ihm gehören die Schönen Namen.“*

Wenn wir von den Schönen Namen Gottes sprechen, geht es eigentlich gleichzeitig immer auch um die Eigenschaften Gottes. In der arabischen Grammatik können Wörter nur in drei Formen existieren: *Ism* (Nomen), *Harf* (Partikel) oder *Fi'l* (Verb). Der Begriff *Harf* bezeichnet in der Grammatiklehre ein Wort, das nur mittelbar auf einen Sinngehalt hinweist. Suffixe wie '-ung', '-nis', '-lein', '-schaft' oder Präpositionen wie 'an', 'auf', 'in', 'zu' fallen im Arabischen allesamt in die Kategorie *Harf*. Ein *Ism* hingegen ist ein Wort, das unmittelbar auf einen

Sinngehalt hinweist. Nomen wie 'Tür', 'Haus', 'Mann', 'Frau' oder Adjektive wie 'krank', 'barmherzig', 'beachtlich' fallen in die Kategorie *Ism* (pl. *Esmā*). Das Wort 'gelb' beispielsweise gilt im Arabischen als *Ism*, also als Nomen, weil es unmittelbar auf einen Sinngehalt hinweist. Im Deutschen hingegen ist 'gelb' ein Adjektiv. Jedes *Harf* benötigt, sofern ihm ein Sinngehalt zugesprochen werden soll, ein zugehöriges Nomen. Wenn das *Harf* 'zu' mit dem *Ism* 'Haus' zusammenkommt, entsteht der Sinngehalt 'zu Hause'. Artikel wie 'der', 'die', 'das' werden ebenfalls als *Harf* eingestuft, da sie selbstständig keine klare Bedeutung haben.

Erkenntnis der Eigenschaften und des Wesens Gottes durch die Namen

Wenn der Koran von den Namen (*el-Esmā*) Gottes spricht, dann spricht er nach deutschem Verständnis also gleichzeitig von Attributen und Eigenschaften Gottes, weil ein Nomen im Arabischen auch die Funktion eines Adjektivs erfüllt.

Gott ist der Unvergleichliche und erhaben über jegliche Vorstellung, die man sich über Ihn machen könnte. Doch im Deutschen erleichtert uns der eigentlich inkorrekte Begriff der 'Gottesvorstellung' das Verständnis. Nach der koranischen 'Gottesvorstellung' weist jede Handlung im Universum auf einen Handelnden hin. Hinter jeder Handlung steht Gottes Macht und Wissen, weshalb der Handelnde (Gott) als Allmächtiger oder Allweiser bezeichnet wird. Allmächtiger und Allweiser sind im Arabischen Namen, die auf eine unbegrenzte Macht bzw. auf ein allumfassendes Wissen hinweisen. Somit sind Macht und Wissen Attribute Gottes (*Sifāt*). Diese Attribute verweisen auf ein Wesen, das wir Gott, Allāh, Khudā oder Deus nennen. Der Name *Allāh* besitzt eine Sonderstellung als *ism adh-dhāt* (essenzieller Name) gegenüber den anderen attributbezogenen Namen (*esmā es-sifāt*) wie Der Schöpfer oder Der Allweise. Denn Allāh steht für sämtliche bekannte und unbekannte Attribute und Namen Gottes sowie für das Wesen Gottes.

Der gängigen islamischen Lehre zufolge unterscheiden sich Gottes Attribute von Seinen Namen ebenso, wie sich die Namen Gottes von Seinen Handlungen unterscheiden. Zwei Beispiele: Beleben ist eine Handlung Gottes. Der Belebende ist ein Name Gottes und Leben

ist ein Attribut Gottes. Machen ist eine Handlung Gottes, Der Allmächtige ist ein Name Gottes und Macht ist ein Attribut Gottes. Es gibt acht Attribute Gottes, die sich als Schatten auch in der Schöpfung widerspiegeln: Leben, Wissen, Wille, Macht, Hören, Sehen, Sprechen und Erschaffen. Andere Attribute wiederum sind einzig und allein Ihm zu eigen (*as-sifāt adh-dhatiye*): anfangs- und endlos zu sein, absolute Einigkeit, Unvergleichbarkeit mit den Geschöpfen oder absolutes Dasein sind Attribute, die keinem Geschöpf zugeschrieben werden können. Zu betonen ist weiterhin, daß die Namen und Attribute Gottes ebenso wenig zeit- und raumbunden sein können wie das Wesen Gottes. Im Gegensatz zu unseren Attributen sind sie außerdem auch unveränderlich. Der Grundsatz „Es gibt nichts, was Ihm gleich wäre“ gilt also für Sein Wesen, Seine Attribute, Seine Namen und für Seine Handlungen.

Von den Handlungen Gottes bis hin zu Seinem Wesen existiert eine Erkenntnisspanne, die sich vom Konkreten zum Abstrakten erstreckt. Gottes Handlungen sind sichtbar, Seine sich daraus ableitenden Namen hingegen unsichtbar. Seine Attribute sind noch abstrakter als Seine Namen, und Sein Wesen ist für uns absolut ungreifbar. Kurzum: Gott der Erhabene wird durch Sein Handeln erkannt und ist mit all Seinen Namen bekannt. Zudem ist Er von Seinen Attributen umgeben und Seinem Wesen nach ein unbekannter und ungreifbarer, verborgener Gott (*deus absconditus*).

Schöne Namen Gottes, die Bibel und die Gelehrten

Zweifelsohne kommen die 99 Namen Gottes teilweise in der hebräischen Bibel und im Neuen Testament vor. Im Koran und in der gesunden Sunna des Propheten sind sie aber so präsent und umfassend wie in keiner anderen Quelle der Weltliteratur. Aufgrund der Empfehlung des Propheten Muḥammad lernten und lernen MuslimInnen zumindest diese 99 Namen auswendig und gedenken in ihren täglichen Bittgebeten Gottes mit Seinen Schönsten Namen. Diese Bedeutsamkeit veranlasste Hunderte von Gelehrten, Fachbücher über Gottesnamen und Eigenschaften zu verfassen. Das berühmteste unter ihnen ist das Buch *kitāb ul-esmā wa s-sifāt* des prominenten Hādith-Gelehrten Ebū Bakr el-Beyhaqī (994–1066), in dem er die Namen und Bezeichnungen

gen des Erhabenen Schöpfers mit Koranversen und Hādīthen sowie Formulierungen früherer Generationen belegt. Ebū Ishāq az-Zudschādsch (geb. 855), El-Chitabī (gest. 988), El-Quschayrī (gest. 1073), El-Ghazālī (gest. 111), Er-Razī (gest. 1209), El-Qurtubi (gest. 1272) schrieben ebenfalls Fachbücher über die Schönsten Namen. In der islamischen Spiritualität wird dem Heilversprechen des Propheten jenen gegenüber, die die Gottesnamen aufzählen und vortragen, besondere Beachtung geschenkt. Es wurden Tausende von Büchern verfasst, die die Charakterheilung und die spirituelle Auswirkung der Rezitation dieser Schönen Namen aus der persönlichen Erfahrung der Autoren heraus schildern. Zudem gibt es Bücher, die die Religionsgrundlagen des Islams wie die Existenz und Einheit Gottes, das Leben nach dem Tode, die Auferstehung oder Vorsehung und Bestimmung anhand der Schönen Namen des Schöpfers auf der Basis der koranischen Vernunft demonstrieren. Denn alle Dinge spiegeln die Ewigen Namen des Schöpfers wider. Da sie die Schatten einer immerwährenden Existenz sind, besitzen sie auch erhabene, konkrete Essenzen. Demnach sind sie also greifbare Schatten eines der unvergänglichen Namen des ehrwürdigen Wahren. Demzufolge ist die ganze Schöpfung mit allen ihren geistigen und körperlichen Komponenten wie ein lebendiges Gemälde, das ständig von den vielfältigen Pinselstrichen der Schönen Namen Gottes gemalt wird und für den erhabenen Künstler Zeugnis ablegt. Es bringt mit seinen wunderschönen Verzierungen und Szenen die Eigenschaften und Kunstfertigkeiten des Schöpfers zum Ausdruck.

'Gottes geheimer Name'

'Gottes geheimer Name' von Kathleen Göbel ist zweifelsohne ein Opus magnum der Verfasserin. Als ich das Angebot erhielt, das Buch zu drucken, war ich voller Freude, denn es deckt viele Themen des islamischen Wissens anhand der Schönsten Namen Gottes ab. Drei Faktoren machen die Lektüre inspirierend: Methodik, Inhalt und Sprache. Die Verfasserin geht mit Sorgfalt auf die Bedeutung jedes einzelnen Namens ein und begründet ihre Ausführungen anhand des Korans und der Überlieferungen. Dabei zeigt sie die Entfaltung und Anwendung jedes Namens zunächst anhand des Korans auf und erfasst dann den Sinngehalt des Namens in der Sunna. Außerdem be-

zieht sie die Schriften der islamischen Gelehrsamkeit und Weisheit ein und macht auch mit deren Humor vertraut. Die Auslegung der Offenbarung ist so vielfältig, wie es die Kulturen sind, die den Islam angenommen haben. Sie bewohnen einen Raum, der die Arabische Halbinsel, Teile Afrikas, Zentralasien, Malaysia, Indonesien, die Iberische Halbinsel und den Balkan umfasst. Diese Offenheit der Auslegung ziemt sich einer universellen Religion, denn ohne solche Flexibilität und Deutungsmöglichkeit wäre es einer Religion unmöglich, so viele verschiedene Völker, Nationen und Kulturen anzusprechen. Dabei inspirierte die göttliche Lehre jene Menschen, die in keiner gerechten und stabilen öffentlichen Ordnung leben, durch die Prinzipien und Werte ihrer Normenlehre, und jene, die in festen gesellschaftlichen Strukturen leben, durch ihre Spiritualität und Ausgeglichenheit. Die Sonne der Offenbarung des Korans reflektierte sich je nach der Kapazität der Spiegel der Gesellschaften. Selbstverständlich wird die Wahrnehmung dieser Sonne im Abendland (ich bevorzuge den Begriff Lichtenland) nicht so sein wie im Morgenland.

Genau an diesem Punkt ist die Vorgehensweise der Verfasserin von enormer Bedeutung. Denn sie hat es geschafft, die Vielfalt der Reflexionen der Sonne des Islams in verschiedenen Kulturkreisen zu reflektieren, ohne dabei die Authentizität der islamischen Quellen zu verletzen. Deshalb ist dieses Buch wie eine Landkarte des Islam, die zeigt, wo was zu finden ist. Im Fußnotenapparat erfolgen dann die Bewertungen und Evaluierungen jener Landstücke. Auf dieser Landkarte sieht man sowohl die sunnitische als auch die schiitische Auffassung, sowohl die Genauigkeit der Leute des Hādīth als auch die Flexibilität der Leute der Einsicht und Vernunft, sowohl die Ekstase der Sufilyrik als auch die Dogmenlehre der Gelehrsamkeit. Das Spannendste an dieser abenteuerlichen Reise ist es, daß es der Verfasserin gelingt, mit europäischem Forschergeist den facettenreichen Themengebieten des islamischen Wissens nachzuspüren und ihm mit einem eleganten und wortgewandten Deutsch Ausdruck zu verleihen.

Es war mir eine große Ehre, über zweieinhalb Jahre mit der geschätzten Verfasserin zusammenarbeiten zu dürfen. Es kam wiederholt vor, daß wir stundenlang über die Übersetzung eines Begriffes ins Deutsche diskutierten, bis wir schließlich zu einem Konsens gelangten. Als erfahrene Orientalistin und Kennerin der

muslimischen Welt konnte Kathleen Göbel meinem Wissensschatz manch neue Erkenntnis hinzufügen, weshalb mich die Zusammenarbeit mit ihr mit besonderer Dankbarkeit erfüllt.

Neben der Verfasserin möchte ich insbesondere Celal Findik unter all den Freunden danken, die alle durch ihre Diskussionsbeiträge eine wertvolle 'Geburtshilfe' geleistet haben. Ein großer Dank gilt ebenfalls dem Layouter, der sich beachtliche Mühe gegeben hat, die verschachtelte arabische Kalligraphie mit höchster Genauigkeit umzusetzen.

Trotz unserer großen Anstrengung mögen sich hie und da Fehler eingeschlichen haben. Wir schätzen uns glücklich, wenn die wachsame Leserschaft uns auf diese Unzulänglichkeiten aufmerksam macht, damit sie in den folgenden Ausgaben korrigiert werden können. Ich hoffe, daß dieses gewaltige Werk eine schöne Erinnerung für die kommenden Generationen und ein Proviant für die Verfasserin auf ihrer Reise ins Jenseits sein wird.

Aller Dank, alles Lob und korrektes Wissen gebühren dem Herrn der Welten, dem Inhaber des Schönsten und Verborgenen Namens.

Arhan Kardeş
Berlin, 8. Januar 2019

الْفَيْحُ	الْعَلِيدُ
الْقَائِضُ	الْبَاسِطُ
الْخَائِضُ	الرَّافِعُ
الْمُحِزُّ	الْمُلِدُّ
لَسْمِيعُ	الْبَصِيرُ

الْقَزِيرُ	الْحَبَّارُ
الْمُتَكَبِّرُ	الْمُخَالِفُ
الْبَارِيُّ	الْمُصَوِّدُ
الْفَقَّارُ	الْقَهَّارُ
الْقَهَّابُ	لِرَّزَّاقُ

Volkstümliches Manuskript¹ über die 99 Schönsten Namen Gottes

Herat, Afghanistan, 19. Jh.

Teil I

Al-'Asmā ul-Husnā – Die 99 Schönsten Namen Gottes
Konzept und Gebrauch



Bismillāh ir-rahmān ir-rahīm – Im Namen Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Muradiye Çami, Bursa, Türkei

1 BISMILLĀH – IM NAMEN GOTTES

Bismillāh ir-rahmān ir-rahīm – im Namen Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen: Dies sind die ersten Worte der ersten Sure des Qurʾān; insgesamt kommen sie einhundertvierzehnmal vor. Mit Ausnahme der Sure 9 (*at-Tauba – Die Umkehr*) werden alle einhundertvierzehn Suren mit ihnen eingeleitet. Einzig in Sure 27 (*an-Naml – Die Ameise*) kommt *bismillāh* zweimal vor: einmal als Einleitung und ein weiteres Mal zu Beginn des Schreibens, das der Prophet Sulaiman (König Solomon) an Bilqis, die Königin von Saba, sandte: *bismillāh*, 'Im Namen Gottes', wird als kurzes Stoßgebet zu fast jeder Gelegenheit gesprochen. Im muslimischen Alltag beginnt kaum

etwas, ohne daß es durch ein *bismillāh* einer höheren Instanz gewidmet würde. Ein Beispiel dafür findet sich im Qurʾān, als Nuh (der Prophet Noah) mit der Arche in See sticht:



Und er sagte: „Steigt hinein! Im Namen Gottes erfolge ihre Fahrt und ihre Landung.“ (11:41)



Bismillāh ir-rahmān ir-rahīm

Die *Fātiha* ist die Eröffnungssure des Qurʾān. Wird ein Gebet verrichtet, ohne dabei die 'Mutter des Qurʾān' zu rezitieren, gilt es als gekürzt und unvollständig.

Hādīth (Überlieferung der Taten und Worte des Propheten Muḥammad (ﷺ))

Und so wird *bismillāh ir-rahmān ir-rahīm* viele Male täglich gesprochen: beim Aufwachen, beim Anziehen, vor der rituellen Waschung, vor dem ersten Schritt aus dem Haus, beim Betreten eines Hauses, vor dem Essen, vor Beginn einer Arbeit, vor dem Lesen eines Buches etc. – eben zu Beginn fast jeder positiven Handlung. Nicht gesprochen wird sie z.B. vor dem rituellen Schlachten; hier wird, dem Anlaß entsprechend, *ar-Rahmān*, *ar-Rahīm* durch *Allāhu Akbar* ersetzt.

Infolge des regen und vielfaltigen Austausches zwischen Orient und Okzident etablierte sich diese Formel bereits im Mittelalter, und fand, wenn auch verstümmelt und vermengt mit *salam* – eben so wie sie für die ungeübten abendländischen Ohren klang – Eingang in Zaubersprüche und Märchenwelt als geheimnisvolles 'Simsalabim'.

***Bismillāh* beim Essen und Trinken**

Beginnt mit *bismillāh* und eßt mit der rechten Hand.

Hādīth²

Der Qurʾān überlässt dem Einzelnen die Wahl, ob er sein Mahl allein oder in Gesellschaft einnimmt und listet zahlreiche Optionen auf. Abū Daʿūd überliefert nachstehende Hādīth:

Die Gefährten Muḥammads (ﷺ) sagten: „O Gesandter Gottes! Wir essen, aber werden nicht satt.“

Er sagte: „Vielleicht esst ihr jeder für sich.“

Sie sagten: „Ja.“

Daraufhin sagte er: „Esst gemeinsam und sprecht den Namen Allāhs (d.h. sagt: *bismillāh*) und Er wird euch (das Essen) segnen.“

Hādīth³

Der Prophet Muḥammad (ص) sagte: „Wenn jemand von euch mit dem Essen beginnt, sollte er den Namen Gottes, des Erhabenen (*bismillāhi ta'ala*) sprechen. Wenn er es zu Beginn vergisst (und sich später daran erinnert), sollte er sagen: *bismillāhi auwalahu wa akhirah* – Im Namen Gottes, am Anfang und am Ende (meiner Mahlzeit).“

Hādīth⁴

Wenn wir die Gelegenheit hatten, beim Propheten während des Essens zu sein, fingen wir nie an, ehe nicht Gottes Gesandter angefangen hatte. Bei einer solchen Gelegenheit, als wir beim Propheten waren, kam ein Mädchen angelaufen. Und da es sehr hungrig war, wollte es gleich essen, aber der Prophet hielt seine Hand fest. Dann kam ein Araber vom Lande herein, und auch er stürzte sich auf das Essen, da er sehr hungrig war, doch der Prophet hielt auch seine Hand fest. Da sagte der Gottes Gesandter: „Gewiß mag der Satan die Nahrung, über welcher der Name Gottes nicht ausgesprochen wurde. Er brachte dieses Mädchen, um es (das Essen) für sich selbst genehm zu machen durch sie, doch ich packte ihre Hand, (als sie gerade essen wollte, ohne *bismillāh* zu sagen). Danach brachte er diesen Araber vom Lande, um es (das Essen) für sich selbst genehm zu machen, doch ich packte auch dessen Hand. Bei Gott, in dessen Händen meine Seele ruht, gewiß habe ich die Hand des Satans auch in meinem Griff, zusammen mit ihren Händen.“

Dann sprach er: „*Bismillāh* – Im Namen Gottes, des Erhabenen“, und begann zu essen.

Hādīth⁵

Trinkt nicht in einem Zug wie ein Kamel, sondern trinkt, indem ihr zwei- oder dreimal absetzt.

Sagt *bismillāh*, wenn ihr trinkt, und *al-ḥamdu lil-lāh*, wenn ihr aufhört.

Hādīth⁶



Bismillāh ir_rahmān ir_rahīm Herat, Afghanistan



Bismillāh ir_rahmān ir_rahīm in Form einer Birne

Ein Fetzen Papier

Bishr al-Hāfi, der Barfüßige, sah im Vorübergehen ein beschriebenes Stück Papier, das am Straßenrand im Schmutz lag, und sein Blick fiel auf eine Zeile, in der der Name Gottes geschrieben stand. Da bückte er sich, säuberte es, kaufte Duft, um es zu parfümieren und nahm es mit sich nach Hause, wo er es in eine Mauernische legte.

In dieser Nacht hörte er eine Stimme, die sagte: „O Bishr, du hast Meinen Namen in dieser Welt mit Wohlgeruch versehen, und Ich werde den deinen in dieser Welt und in der nächsten mit Wohlgeruch versehen.“



Bismillāh ir_rahmān ir_rahīm

Hudhud – Der Wiedehopf

Dem Papagei schenkte Er ein goldenes Halsband, und den Wiedehopf erkor Er zum Verkünder des Weges.

Fariduddin Attar, *Mantiqut-Tair – Das Parlament der Vögel*⁷

Dem Propheten Da`ūd war die Gabe des Gesangs und des Psalmendichtens gegeben. Und wenn er des Morgens und des Abends sein Herz in seine Lieder legte, Gott dankte und Ihn pries, da stimmten die Berge und die Vögel in seine Gesänge ein: Und auch die *in Scharen versammelten Vögel* (38:19), und gemeinsam mit ihm wandten sie sich an Gott.

Es war der Wiedehopf, der die Versammlung der Vögel eröffnete. *Hudhud* heißt er im Arabischen. Er war nicht unbedingt der klügste, nicht der stärkste, auch nicht der größte oder kämpferischste der Vögel. Aber sicherlich der geeignetste; er, der das Zeichen für den Namen Gottes, *bismillāh*, auf seinem Schnabel trug.

Er wußte um vielerlei Verborgenes. So wußte er Wasser zu finden da, wo keines zu sein schien. Er war der Botschafter, dem der Prophet Sulaiman (Solomon) sein Vertrauen schenkte, der die Grenzen seines Reiches ausmaß und dessen Abwesenheit Sulaiman bemängelte.

„Machen wir uns auf den Weg zu unserem König!“, appellierte er an die zahlreich versammelten Vögel. „Wir haben nämlich einen König! Sein Name ist Simurgh, und er lebt an einem unzugänglichen Ort hinter dem Gebirge Qaf.“

So beginnt Attars berühmte Parabel über die Vögel, die sich mit dem Wiedehopf als weisem und kundigem Wegbegleiter aufmachen, ihren geheimnisvollen König, den Simurgh, zu finden, von dem es heißt, daß alles, worauf sein Schatten fällt, sichtbar wird.

Eine lange, mühselige Reise, die jeden von ihnen an seine Grenzen führt – und weit darüber hinaus: zu sich selbst. Viele starben auch unterwegs. Aber nach vielen langen Jahren war der Tag gekommen, da das verbliebene Häuflein von dreißig Überlebenden am Palast des Königs anlangte, wo sie weitere Überraschungen erwarteten, ehe sie in der Lage waren, im gereinigten Spiegel ihres Herzens den Simurgh zu erblicken und zugleich zu erkennen, was Simurgh bedeutet, nämlich 'dreißig Vögel'. Am Ende spricht der Simurgh selbst zu ihnen: „Und doch bin ich mehr als dreißig Vögel – ich, die Essenz des Wahren!“